

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“
erscheint wöchentlich am Freitag
Redaktionsschluß: Dienstag mittag 12 Uhr
Anzeigenschluß: Mittwoch mittag 12 Uhr

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen.
Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zeile 15 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt

Zwei Meinungen zum Volksentscheid

Berlin, 11. August. (JTA.)

Der Ausfall des Volksentscheids in Preußen am 9. August wird im In- und Auslande allgemein als ein Wendepunkt in der politischen Entwicklung Preußens und damit des Gesamtreiches gewertet. Die Befürchtungen, die vielfach in jüdischen Kreisen des Auslands bezüglich eines weiteren Anwachsens der radikalen und antisemitischen Gruppen in Deutschland gehegt wurden, sind durch das Abstimmungsergebnis, das fast überall ein Abflauen der antisemitischen reaktionären Welle in Deutschland erkennen läßt, zweifellos zerstreut worden. Die große Bedeutung, die in diesem Zusammenhang auch von jüdischer Seite der am 9. August getroffenen Entscheidung der preußischen Wählerschaft beigegeben wird, hat die JTA. veranlaßt, sich an führende jüdische Persönlichkeiten Deutschlands mit der Bitte zu wenden, ihre Meinung über die nach dem Volksentscheid gegebene Situation zu äußern.

R.-A. Heinrich Stern:

Der Präsident der Vereinigung für das liberale Judentum und Vorsitzende der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde Berlin, R.-A. Heinrich Stern, erklärte:

Ich bin der Ansicht, daß von jüdischer Seite der Ausfall des Volksentscheides nicht anders gewertet werden kann als vom allgemeinen deutschen Gesichtspunkt aus. Der Volksentscheid wäre, wenn er durchgegangen wäre, nichts als eine Demonstration für den Radikalismus gewesen; denn eine praktische Bedeutung für die innere Politik hat er nicht. Wie alle vernünftigen Deutschen müssen sich auch die Juden sagen, daß jede radikale Lösung der heutigen politischen und wirtschaftlichen Lage uns nur unabsehbaren Schaden zufügen kann. Die Stärkung des vernünftigen Bürgertums und des verantwortungsbewußten organisierten Arbeiterstandes liegt daher im Interesse aller Deutschen, mit ihnen auch im Interesse der deutschen Juden. Wir Juden werden auch mit besonderer Genugtuung vermerken, daß die Schlagkraft der antisemitischen Parole anfängt abzunehmen. Auch hier können wir nur den Standpunkt aller vernünftigen Volksgenossen teilen, daß nicht Zerfleischung, sondern Einheit nottut, daß alle Volksgenossen ohne Unterschied der religiösen Richtung am Aufbau teilzunehmen haben. Der 9. August bedeutet einen ersten Schritt zur Umkehr und Einkehr und darum ist er ein historisch bedeutsames Datum.

Dr. Alfred Klee:

Der Führer der Jüdischen Volkspartei, R.-A. Dr. Alfred Klee, Vizepräsident des Landesverbandes preussischer Synagogengemeinden und stellvertretender Vorsitzender der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde Berlin, äußerte sich folgendermaßen:

Der Volksentscheid ist so ausgefallen, wie die preussische Staatsregierung es erwartet hat. Es war klar, daß der ungeheure Auftrieb des Rechts- und Linksradikalismus eine Reihe von Menschen an die Wahlurne bringen würde. Man braucht nur an die Zahl von 600 000 ungültigen oder Nein-Stimmen zu denken, Stimmen, die also unter Terror abgegeben wurden, um sich eine Vorstellung zu machen, wie stark der Druck in gewissen Bezirken namentlich des preussischen Ostens war. Daß trotzdem die erforderliche Hälfte der preussischen Gesamtähler-Stimmen nicht erreicht werden konnte, war vorzusehen. Der Ausfall des Volksentscheides, also eines Versuches, mit dem allerdemokratischsten Mittel gegen die Demokratie anzukämpfen, zeigt die erfreuliche Reife des preussischen Volkes, die nicht unterschätzt werden sollte, zeigt aber vor allen Dingen die Kraft der Organisation der preussischen Arbeiterschaft, gegen deren demokratische Gesinnung mit Erfolg anzukämpfen sich erfreulicherweise als unmöglich erwies. Dazu kommt, daß die Zahl der Einsichtigen doch nicht unterschätzt werden darf, die die ruhige, stetige Aufbau-Leistung der Regierung Braun-Severing und ihre politische Taktik im einzelnen richtig werten und vor allen Dingen auch erkennen, daß eine Niederlage dieser Preußen-Regierung auch außenpolitisch gesehen, eine entscheidende Störung der gegenwärtigen Lage des ganzen deutschen Volkes mit sich gebracht hätte. Darum ist es ganz verständlich, daß, während die Regierung Braun-Severing für das Reich Stetigkeit, Entwicklung, Aufbau bedeutet, gerade aus Kreisen, die der Reichsregierung und ihren außenpolitischen Exponenten nahestehen, die Parole zur Beteiligung am Volksentscheid gegeben werden konnte. Es ist bewundernswert, wie selbst in diesen Zeiten schwerster wirtschaftlicher Not des preussische Volk verstanden hat, wo seine Interessen und seine Zukunft gut aufgehoben sind, und sich nicht durch Verhetzung nach links oder rechts zu einem Sprung ins Dunkle hat abdrängen lassen.

Nach den von fanatischem Haß erfüllten nationalsozialistischen Anwürfen gegen die Juden, die Tag für Tag die nationalsozialistische Presse füllen, war es gewiß begreiflich, daß weite jüdische Kreise ernstlich um die Erhaltung ihrer Staatsbürgerrechte besorgt sind. Daß hinter diesen nationalsozialistischen Gruppen keine wirkliche Macht steckt, hat erfreulicherweise das Volksbegehren gezeigt. Uebrigens habe ich eine akute Gefahr nicht angenommen und sehe sie auch heute nicht. Trotzdem ist es selbstverständlich Aufgabe kluger vorausschauender Politik, die erforderlichen Mittel zu ergreifen, um die zweifellos immer noch bestehende latente



Katharinenstraße 8
Tel. 18367

Kurze Straße 3-5
Tel. 19146

Schilder
aller Art für Wohnungen und Geschäftshäuser
Reklameplakate
Stempel
für jeden Zweck in Gummi und Metall

Gefahr, die vom Nationalsozialismus und den ihm gesinnungsmäßig verwandten Kreisen dem deutschen Judentum droht, zu beseitigen.

Ein Appell Einsteins

In Lyon wurde eine internationale Konferenz der Kriegsdienstverweigerer eröffnet. Zu Beginn der ersten Sitzung wurde eine Zuschrift Professor Albert Einsteins verlesen, in der dieser einen Appell an die Gelehrtenwelt richtet, wissenschaftliche Untersuchungen zu Kriegszwecken zu verweigern. In dem Schreiben Einsteins heißt es u. a.:

„Diejenigen, die glauben, daß die Kriegsgefahr überwunden sei, leben in einem Narrenparadies. Wir stehen heute einem Militarismus gegenüber, der noch weit mächtiger und destruktiver ist als jener Militarismus, der das Unheil des Weltkrieges herbeigeführt hat. Das ist der Erfolg der Regierungen. Aber unter den Völkern der Erde gewinnt der Gedanke der Kriegsdienstverweigerung an Ausbreitung. Ich appelliere an die Intellektuellen der ganzen Welt, ich appelliere an meine Kollegen in der wissenschaftlichen Arbeit, Mitarbeit bei Forschungsarbeit zu Kriegszwecken zu verweigern.“

Ich richte an alle Männer und Frauen den Appell, vor dem Zusammentritt der Abrüstungskonferenz in Genf im Februar

G H Hauptgaststätte Ausstellungsgelände

Linien 18, 19, 21, 22

Ruf 26715 und 26716

am Sonnabend, den 15. August **GROSSES KÜNSTLERFEST** unter dem Motto:

„Eine Nacht an der blauen Adria“

Nachmittags ab 3 Uhr bei vollem Programm **Kinderfest** mit Schönheitskonkurrenz

Jedes Kind erhält Kaffee und Kuchen und außerdem ein Geschenk gratis: Kinderspiele, Kasperle-Theater, Tombola, Glücksräder, Karusells usw.

Auf der Insel das bekannte Kinderballett Dobel-go: Wahl des schönsten Mädchen und Knaben von Leipzig.

Wertvolle Preise. Anmeldung der Kinder zur Schönheitskonkurrenz ab 2 Uhr an der Kasse.

Abends 8,30 Uhr

„Große Künstler-Spiele“

Abends 8,30 Uhr

unter Mitwirkung: Gertrud Rößner, Agnes Delsart, Hans Lissmann, Willy Engst, Tanzwettbewerb bekannter Berufstänzerinnen auf der Insel: Käthe Damm, Ellen Gotthardt, Gerda Kretschmar, Charlotte Knoch, Erna Ernany.

NEU!

Große Wasser-Pantomime

NEU!

Festlich geschmückte Gondolieren, Feenhafte Beleuchtung mit Buntfeuerwerk und Überraschungen.

Eintrittspreise: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 40 Pfg.

Tischbestellungen erbeten: Ruf 26716

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. — Gesamtleitung: Regisseur ALBERT LASTMANN.

zu erklären, daß sie künftighin jede Mitwirkung am Kriege oder an Kriegsvorbereitungen ablehnen werden.

Ich fordere Sie auf, diesen Entschluß Ihren Regierungen schriftlich mitzuteilen und mich über diesen Schritt zu informieren."

Jüdische Jugendliche von Nationalsozialisten überfallen

Bei Dessau und Kassel.

In Nauendorf bei Dessau wurde das Bundeslager des Jüdischen Jugendbundes „Kadimah“ von einem Trupp Nationalsozialisten überfallen. Die Nationalsozialisten schickten eine 20 Mann starke Gruppe voraus, die sich mit dem Rufe „Juda verreckt!“ dem Lager näherte. Als sie mit dem Lager zusammenstieß, erschien ein größerer Trupp als Verstärkung und fiel über die Jungen und Mädchen her, traktierte sie mit Schlägen und Fußtritten, wobei ein Junge, Werner Strauß aus Berlin, verletzt wurde. Auch der ehemalige Bundesleiter, Herr R.-A. Hans Kaufmann-Berlin, wurde von den Rowdies angefallen und geschlagen. Das Dessauer Ueberfallkommando, das bald im Lager erschien, nahm die Verfolgung der Flüchtenden auf, konnte jedoch nichts erreichen, da der Dunkelheit wegen — der Ueberfall fand nach Mitternacht statt — ein Entweichen der Angreifer leicht möglich war. Gegen 2 Uhr nachts gelang es dann einer Streife, die mit Polizeihunden den Wald absuchte, sieben Nationalsozialisten, die in einem Versteck in der Nähe des Lagers sich aufhielten, aufzustöbern und festzustellen. Am nächsten Abend wurde auch beim Abmarsch des Lagers eine Frankfurter Formation, die zum großen Teil aus Jungen und Mädchen unter 15 Jahren bestand, von nationalsozialistischen Rowdies überfallen und verprügelt.

In der Zeit vom 2. bis 5. August sollte in der Nähe des Ortes Wendershausen ein Bundestag des Brith-Haolim oder Jungjüdischen Wanderbundes stattfinden. Etwa 400 Teilnehmer aus verschiedenen Gegenden Deutschlands hatten sich zur Tagung eingefunden, und die jungen Wanderer waren in Bauernhäusern und Scheunen einquartiert worden. Am Abend des 4. August erschienen 25 Schüler der Kolonialschule Wittenhausen, die an einer nationalsozialistischen Versammlung teilgenommen hatten und nun einen Ueberfall auf die Mitglieder des Brith-Haolim planten. Die Scheunen wurden mit Steinen bombardiert, und mit Latten versuchte man gegen die Ahnungslosen vorzugehen. Mehrere Teilnehmer der Wanderung wurden nicht unerheblich verletzt; erst als es einem der Angegriffenen gelungen war, zu entweichen und Hilfe aus dem Dorfe zu holen, nahmen die Nazihelden Reißaus, mehrere suchten sich durch Durchschwimmen der Werra zu retten. Das Kasseler Ueberfallkommando nahm in der Kolonialschule Wittenhausen eine Hausdurchsuchung vor und ermittelte zahlreiche Attentäter, deren nasse Kleider zum Verräter geworden waren. Revolver und Armeepistole, die bei zwei Verhafteten gefunden wurden, lieferten den Beweis, daß die Raufbolde es auf schlimmste Gewalttaten abgesehen hatten. Der Amtsrichter von Großalmerode leitete die gerichtlichen Maßnahmen ein, die hoffentlich dazu führen, daß den Rowdies die empfindliche Strafe zuteil wird, die sie verdienen.

Gegen den Boykott griechischer Ethrogin

Die Nachricht von einer in den jüdischen Kreisen Polens, Ungarns, Amerikas und anderer Länder angeblich einsetzenden Bewegung zur Boykottierung von Ethrogin aus Griechenland, hat unter der jüdischen Bevölkerung Salonikis Beunruhigung hervorgerufen. Maßgebende Persönlichkeiten der jüdischen Gemeinde Saloniki haben ihrer Befürchtung Ausdruck gegeben, daß eine solche Bewegung den antisemitischen Elementen in Griechenland neuen Agitationsstoff liefern könnte. Ein Boykott griechischer Ethrogin, wird in den jüdischen Kreisen Salonikis erklärt, sei durchaus unberechtigt, denn weder das griechische Volk als solches noch die griechische Regierung seien jüdenfeindlich eingestellt. Die Ausschreitungen in Saloniki seien ausschließlich das Werk einer kleinen Minderheit nationalistisch verhetzter Elemente, während sich die Regierung Venizelos des vollen Vertrauens der jüdischen Bevölkerung erfreue, wie dies ja auch anlässlich der Wahlen zum Ausdruck gekommen sei.

Otto Fischer, Leipzig N22

Fernsprecher 57413 Springerstraße 20
Individuelle Bügelei, Umänderungen
Reparaturen für sämtliche Herren- u.
Damenbekleidung
Zivile Preise / Prompte, reelle Bedienung

Beruhigung in Palästina

Nur 24 Stunden Chauffeurstreik.
Arabischer Zeitungsstreik.

Die Veröffentlichung des Communiqués über die Waffenarsenale durch die Palästina-Regierung, hat wesentlich zur Entspannung der Atmosphäre beigetragen. Die von maßgebender Stelle wiederholt abgegebene Erklärung, daß die Regierung für alle Eventualitäten gerüstet sei und die Situation vollkommen beherrsche, hat beruhigend gewirkt.

Auf Ersuchen einer Delegation amerikanischer Juden, bestehend aus Alter Levin und den Rabbinern Löwenstein, Kauffmann und Hattenbaum, die Schutz für die amerikanischen Juden in Mea Schearim und ein Eingreifen der amerikanischen Regierung für den Fall von Unruhen forderte, hat der amerikanische Konsul Knabeshue beim High Commissioner

Sir John Cancellor vorgesprochen. Der High Commissioner versicherte dem Konsul, daß der Ausbruch von Unruhen nicht zu erwarten sei, daß aber die Regierung für diesen Fall alle Vorbereitungen getroffen habe. Auch Chief Rabbi Kook hatte eine längere Unterredung mit dem High Commissioner, in der die Frage der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung erörtert wurde.

Die führenden arabischen Zeitungen, unter ihnen „Al Dschamija al Arabia“, „Folestin“ und „Al Hayat“, teilen mit, daß sie zum Protest gegen die durch das Communiqué des Chefsekretärs Young verfügte Einschränkung der Pressefreiheit, ihr Erscheinen vom 10. August anfangen, auf sieben Tage einstellen werden. Die Einschränkung der Pressefreiheit erblickten die arabischen Zeitungen darin, daß in dem Communiqué erklärt wird, „jede Zeitungsveröffentlichung und jede Äußerung eines Redners, die darauf berechnet sei, die Annahme, daß das Bestehen von Waffenlagern in jüdischen Kolonien die friedliche Bevölkerung bedrohe, zu stützen, werde von der Regierung als absichtliche und mutwillige Gefährdung der öffentlichen Sicherheit betrachtet und dementsprechend behandelt werden“. Die arabischen Zeitungen erklären, diese Warnung beraube sie der Möglichkeit, ihre Pflicht zu einer Zeit zu erfüllen, in der die Öffentlichkeit der Stimme der arabischen Presse dringend bedürfe.

Die hebräischen Zeitungen stellen übereinstimmend fest, daß gegenwärtig kein Grund mehr zu einer Beunruhigung wegen einer möglichen Störung der öffentlichen Ruhe vorhanden ist. Auch die revisionistische Tageszeitung „Haam“

erklärt, „die Regierung wünsche jetzt keine Unruhen und daher werde es auch nicht zu solchen kommen“.

Der geplante Chauffeurstreik fand Donnerstag, den 6. August, als 24stündiger Streik statt. Der Streik hatte auch auf Transjordanien übergreifen; die Verbindung zwischen Jerusalem und Amman war unterbrochen. Es ist nirgends zu Ruhestörungen gekommen.

Die Palästina-Regierung hatte die Vertreter der Handelskammer, der Lohnautobesitzer und der Chauffeure zu einer Konferenz eingeladen, um in letzter Minute den Ausbruch des angekündigten Chauffeurstreiks zu verhüten. Auf Vorschlag der Regierungsvertreter war beschlossen worden, eine Kommission zur Untersuchung der augenblicklichen Lage der palästinensischen Industrie, die sich durch den angekündigten Streik in ihren Interessen schwer bedroht sah, einzusetzen. An die Organisationen der Lohnautobesitzer und der Chauffeure ist der Appell gerichtet worden, von der Proklamierung eines Streiks bis zur Veröffentlichung des Berichtes dieser Kommission abzusehen.

Der Verband der Chauffeure hat zu den Vorschlägen der Konferenz in einer ganztägigen Beratung Stellung genommen und im Hinblick auf die Zugeständnisse der Regierung beschlossen, die Dauer des Streiks auf 24 Stunden zu beschränken. Durch den Streik sollte der Protest dagegen, daß die Regierung nicht alle Forderungen der Chauffeure erfüllt hat, zum Ausdruck gebracht werden. In dem Kampf des Lohnautogewerbes gegen die Regierung wurde eine vollkommen geschlossene jüdisch-arabische Front hergestellt.

Schalom Asch erzählt

Ueber sein Leben, über seine Werke und seine Zukunftspläne. — Gespräch mit Schalom Asch, dem Schriftsteller des Judentums.

Original von Job Paál.

Hier in Pistryan spielt seit einigen Wochen eine deutsche Theatergesellschaft. Das Wetter ist schön, die Parks sind überfüllt, das Theater aber leer. Was Wunder, daß den armen Komödianten hang zumute ist. Die Spielsaison mußte so ein frühzeitiges Ende nehmen und nun standen sie da und wußten nicht, woher das Geld zur Heimreise zu nehmen.

Gestern fand also die Abschiedsvorstellung statt. Und am Vormittag hatten sie die rettende Idee. Sie suchten den gegenwärtig zum Kuraufenthalte in Pistryan weilenden Schalom Asch auf und baten ihn, der Abschiedsvorstellung beizuwohnen. Der immer gutherzige Schalom Asch kam dieser Bitte gerne nach und nun hatten die armen Musenkinder nichts eiligeres zu tun, als Riesenplakate anfertigen zu lassen, auf denen mit weithin sichtbaren Buchstaben zu lesen stand, Schalom Asch flände sich zur Vorstellung persönlich ein. Und es ist das erhoffte Wunder eingetreten. Der Welttruhm Schalom Asch bewirkte, daß — während an den Abenden der letzten 14 Tage das Theater einen weniger als spärlichen Besuch hatte — für die gestrige Vorstellung das Haus schon im Vorverkauf bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft war.

Ihren
Photobedarf
liefert
HOH & HAHNE, LEIPZIG C 1
Katharinenstraße 16

Schalom Asch ist gegenwärtig der populärste Kurgast Pistryans. Es nützt kein Verstecken, kein Zurückziehen von der Öffentlichkeit, auf Schritt und Tritt wird er von den Leuten verfolgt, die ihn um ein Autogramm anbeteln.

Eines ungestörten Plauderstündchens wegen mußten wir den Kurort verlassen und uns ein einsames, wenn auch idyllisches Plätzchen suchen. Auf einem niedrigen, malerisch gelegenen, von einer Kette hoch aufragender Berge umgebenen Hügel, liegt ein winziges Häuschen, das eine interessante Geschichte hat. Es ist die Bachus-Villa. Jahre hindurch die Residenz des General Finta und lange Zeit Sommerherberge Ludwig van Beethovens, der hier seine unsterbliche IX. Symphonie schuf. Romantische, herrliche Gegend.

Glücklich und unbekümmert werfen wir uns im hohen, saftigen Gras nieder, sorgenlosen Kindern gleich. Die Amseln zwitschern über unseren Köpfen und wir sehen zu, wie eine Schwalbenmutter ihre flügge gewordenen Jungen in der Kunst des Fliegens unterwirft. Ein sanfter Wind brachte uns den Duft des in Garben aufgeschichteten, frisch gemähten Heus und ein schmutziger, brauner Zigeunerjunge bemühte sich vergeblich, seiner Geige in der zum Wirtshaus avancierten Sommerresidenz richtige Töne zu entlocken.

Wir lagen zu dritt im Gras. Schalom Asch, sein Freund und Arzt, Regimentschefarzt Dr. Tibor Rosenthal und meine Wenigkeit. Der große Märchenerzähler flocht seine Hände unter dem Nacken zusammen, sah in die goldgelben Strahlen der sinkenden Sonne und begann:

„Wissen Sie, woran ich jetzt denke?“

So wie ich jetzt hier liege, lag ich vor Jahren im Garten meiner Villa in Paris, vierzig Tage und Nächte, fast ohne Unterbrechung, nur um das Leben und Treiben einer Schwalbenfamilie zu erforschen. Vor meinen Augen krochen die Jungen aus den Eiern und vor meinen Augen erzog die Schwalbenmutter, ein Musterbeispiel der biblischen warmherzigen jüdischen Mutter, ihre Kleinen. Ich konnte kaum die Blicke von ihnen wenden, ich lebte mit ihnen und zitterte und bangte um sie.

Wissen Sie wie die Schwalbenjungen heranwachsen? Dort am Rande des Nestes sitzen sie in einer Reihe mit ihren kleinen, gelben Schnäbeln. Sie mögen ihrer sechse oder sieben sein. Die Mutter fliegt davon und bringt ihnen Fliegen oder Kerne mit. Der Vater dagegen kümmert sich herzlich wenig um die Erziehung seiner Sprößlinge. Kehrt die Mutter mit ihrer Beute heim, dann setzt sie sich ihren Kleinen gegenüber und wirft — gibt nicht — ihnen das Futter zu. Der geschickteste ist dann auch am sattesten. Die Schwalbenjungen in der Mitte sind der Mutter näher als ihre Brüder links oder rechts, sind daher am schnellsten beim Schnappen.

Wie im Menschenleben, geht es auch in den Schwalbennestern zu. Der am nächsten zum Futterkripen sitzt, dem geht es am besten, er wird stark und groß und wird früher Meister in der Kunst des Fliegens, als seine Brüder, die ihm gegenüber im Nachteile sind. Und während die Großen ihre ersten schüchternen Flugversuche wagen, sitzen die übrigen, die von der nahrungspendenden Mutter weiter entfornt saßen und daher weniger zum Essen, zum Groß- und Starkwerden hatten, verschüchtert und betrübt im Nest. Schwach sind die Armen, kraftlos noch die Flügel. Und da beginnt nun die edle Mission der gutherzigen, jüdischen Mutter.

Ihr Mutterherz trägt Sorge auch für die Schwächeren und, während sie die Großen bei ihren ersten Flugversuchen begleitet und ihnen helfend zur Seite steht, kehrt sie von Zeit zu Zeit in das Nest zurück, wo die Schwächeren sie mit Bangen erwarten. Die Großen, die finden sich nun schon ihre Beute selbst, die Schwächeren, für die sorgt sie noch und fröhlich und beglückt trillert sie in die sommerliche Luft, wenn auch der zweite und letzte Teil der Kinderschar das Nest verläßt, um sich im neuerlernten Fluge zu üben ...“

Unzweifelhaft ist er ein schöner Mann. Sanft kräuseln sich die schwarzen Locken auf seinem Haupt und die Sonnenstrahlen spielen sich in den spärlich darin gemischten weißen Haaren.

Unter seinem gepflegten Schnurrbärtchen, kommen die Worte wie Gesang über seine Lippen. In seinen strahlenden Augen leuchten romantische Funken auf und er ist vom tiefsten Herzen dankbar für alles, was ihm der gütige Gott im Leben bescherte. Seine Wiege stand dort, wo die großen Massen seiner Glaubensgenossen, in einem Dörfchen neben Warschau.

Dann ging er fort aus Polen, weit fort über den großen Teich. Jetzt lebt er in Bellevue neben Paris, dort hat er eine kleine Villa, dort schreibt er seine Romane, die in Amerika, im New Yorker Forward und im Waschauer Hajnt, in jiddischer Sprache erscheinen. Nur dann werden sie in Buchform verlegt.

Innerhalb eines Jahres wird dann jedes seiner Werke in alle Kultursprachen übersetzt und viele von ihnen gelangen in einer Millionengesamtauflage in die breite Masse. Seine Theaterstücke werden in allen Weltteilen gespielt. In Amerika von New York bis nach San Francisco gibt es kaum ein großes Theater, daß auf seinem Repertoire nicht irgendein Stück Schalom Aschs aufweisen würde.

Er führt ein ideales Eheleben und vergöttert seine Familie. Hat drei Söhne und eine Tochter; einer seiner Söhne, Nathan Asch, ist schon ein berühmter Schriftsteller, sein Roman „Der 22. August“ konnte einen Welterfolg verzeichnen. Ein zweiter Sohn ist Radioingenieur und der dritte arbeitet als Agrarchemiker in Palästina.

(Schluß folgt.)



MÜHLE ZÖBIGKER

Telefon 35170

Idyllisch am Walde gelegenes Ausflugslokal

Autobus ab Hauptbahnhof

Straßenbahnlinie 28

Telefon 35170

Sonnabend, den 15. August: **FERIEN-WEEKEND-FEST**

Nachmittags ab 3 Uhr: **Große Kinderbelustigungen** — Abends ab 8.30 Uhr: **Das große Kabarett- und Variété-Programm**
unter Mitwirkung von 20 Künstlerinnen und Künstlern. Gesamtleitung **Albert Eastmann**

Zum Wochenabschnitt

Schoftim

„Du sollst das Recht nicht beugen. Du sollst kein Angesicht kennen, und keine Bestechung nehmen, denn die Bestechung blendet die Augen der Weisen und verdreht die Worte der Gerechten. Dem Recht, dem Recht sollst du nachjagen, damit du lebest und das Land in Besitz nimmst, das Gott dein Gott dir gibt.“

Du sollst das Recht nicht beugen; denn jeder in Formel und Gesetzbuch gefesselte Rechtsgrundsatz kann elastisch und biegsam aussehen, kann gedeutet und verdreht werden, und den Richter in Versuchung bringen, die Rechtsformeln als Prüfstein seiner Geistesstärke zu benutzen, und Urteile um ihrer geistreichen Begründung willen zu fällen, entgegen seiner Überzeugung und dem Geiste des Rechts.

Du sollst kein Angesicht kennen. Vor dir, du Verwalter göttlicher Weisheit, müssen alle Masken von geistiger Bildung oder sozialer Stellung aufgesetzt, fallen, du darfst in deiner Anrede keinen Unterschied machen zwischen Herrn und Knecht, zwischen Fürst und Bauern. Die erhabene Miene des Hochgestellten besticht, du aber sollst keine Bestechung annehmen, indem du ihr mit der ihr gewohnten Zuverlässigkeit aufwartest, während du mit dem Knecht wie mit einem Knecht redest, von dem man keinen Widerspruch erwartet, sondern Schweigen — aus Gewohnheit. Ton und Anredeweise blenden. Blenden den weisen Richter, um wieviel mehr müssen sie die Streitenden blenden, die doch zum Richter als den ihnen Überlegensten kommen. So wird der Schwächere sein Recht verneinen, weil er geblendet ist, und es so noch zum Knecht eines Knechtes machen.

Du sollst keine Bestechung annehmen, denn die Bestechung verdreht die Worte der Gerechten. — Selbst, wenn du gerechtes Recht gesprochen hast, aber Bestechung angenommen, so wird man deine Worte verdrehen, und dein Urteil auf die Bestechung zurückführen. Du aber sollst der Gerechtigkeit hinterherjagen, sollst eifriger Verwalter dieses göttlichen Gutes werden, und den Glauben an die Macht des Starken bekämpfen. Diese Jagd und dieser Kampf verleiht dir Existenzberechtigung und die Berechtigung, das Land in Besitz zu nehmen, das Gott dein Gott dir gibt. — So wie es geschrieben steht, „Zion, durch Gerechtigkeit wird es erlöst werden, und die in es zurückkehren durch Recht.“

Leipzig

Gründung des Landesjugendausschusses Sachsen des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens.

Wie bereits in anderen Landesverbänden des Zentral-Vereins, wurde von der Landesverbandsversammlung die Gründung eines Landesjugendausschusses im Freistaat Sachsen beschlossen. Er setzt sich aus den jugendlichen Mitgliedern des Landesverbandsvorstandes zusammen. Auf seiner ersten Zusammenkunft wurde festgelegt, welche Aufgaben er zunächst zu erfüllen hat. Der Landesjugendausschuß sieht seine Aufgaben darin, die in Leipzig, Dresden und Chemnitz bestehenden örtlichen Jugendausschüsse zusammenzufassen, um für eine möglichst übereinstimmende Arbeit in ihnen zu sorgen. Darüber hinaus ist es seine Aufgabe, die deutsch-jüdische Jugend, die in Sachsen an Orten lebt, in denen der Zentral-Verein keine Ortsgruppen hat, zu sammeln. Zur Erfüllung dieser Aufgaben wurde die Tätigkeit des Landesjugendausschusses in verschiedene Tätigkeitsgebiete aufgeteilt. Die wesentlichsten Aufgaben sind zunächst, nach innen eine stärkere Erfassung und Heranbildung des einzelnen, um ihn mit unserer Gedankenwelt vertraut zu machen. Daneben soll ein möglichst weitgehendes Zusammenwirken in der nach außen zu leistenden Arbeit, wie Bekämpfung des Antisemitismus in den Schulen, des Boykotts gegen jüdische Angestellte usw. erreicht werden. Zur Erfüllung seiner Aufgaben braucht der Landesjugendausschuß die Anschriften möglichst aller in Sachsen lebenden jungen deutsch-jüdischen Menschen. Wenn er sich auch Anfang des Winters deswegen an die Öffentlichkeit wenden wird und schon heute durch Anfragen die Adressen zu erreichen sucht, so bitten wir doch alle sich für unsere Arbeit Interessierenden, ihre Anschrift dem Unterzeichneten zu geben. Landesjugendausschuß Sachsen des Zentral-Vereins deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens.

I. A.: Dr. Curt Cohn, Landgerichtsrat, Chemnitz, Fichtestraße 10, III.

Tiferes Bachurim

Unser bereits an dieser Stelle angekündigtes „Elull-Programm“ hat am Schabbos den 8. August begonnen und dauert 6 Wochen. Wir bitten alle unsere Mitglieder und Gönner in dieser Zeitspanne, mit Rücksicht auf ihre Bedeutung und ihren Einfluß auf die Jüdisch-Noraim, sich ganz besonders aktiv an uns anzuschließen und unsere Arbeit zu fördern.

Für diese Zeit sind Schiurim in Aussicht genommen, an denen sich jeder beteiligen kann. Denjenigen, die sich allabendlich nicht freimachen können, wird Gelegenheit geboten, am Schabbos einen Mussor-Schiur beizuwohnen.

Gerade die jetzige krisenhafte Zeit hat uns sehr viel Opfer abverlangt. Ein Teil unserer Jugend, die noch vor kurzem orthodox waren, suchen heute sich und die Welt auf ihre Art zu „verbessern“, indem sie ihre bisherige Lebensanschauung ändern und aufgeben, was ihnen bisher gelehrt wurde. Wir wollen nicht nur die uns nahestehende Jugend von solchen Wegen zurückhalten, sondern wir müssen auch die Abgekommenen zurückgewinnen suchen, denn wir handeln verantwortungsbewußt.

Sonntags bis einschließlich Donnerstag finden die Schiurim abends zwischen 19 bis 20.30 Uhr und Sonnabends zwischen 15 bis 18 Uhr statt. Die Schiurim werden bis auf weiteres in den Räumen der Talmud Thora, Färberstr. 6, I und II abgehalten, woselbst auch alles Nähere zu erfahren ist.

Tiferes Bachurim, Leipzig.

Jüdischer Sportverein Bar Kochba e. V., Leipzig

Leichtathletik-Abteilung. Am Sonntag, den 30. August findet auf dem Bar-Kochba-Platz in Leipzig-Eutritzsch ein Klubzweikampf gegen den Dresdner Bar Kochba in Leichtathletik und Fußball statt. Wir bitten heute schon alle Mitglieder und Freunde des Vereins sich diesen Sonntag nachmittag und Abend freizuhalten, da nach den sportlichen Wettkämpfen ein gemütliches Beisammensein mit Tanz im Freien stattfindet.

Der Trainingsplan der Leichtathletik-Abteilung ab 1. August lautet folgend:

Montag 5.30—7 Uhr: Frauengymnastik. Anmeldungen werden auf dem Platz entgegengenommen.

Montag 5.30—7 Uhr: Mädchenabteilung. Treffpunkt wie früher 5 Uhr Yorkplatz.

Montag 7 Uhr bis Dunkelheit: Alte Herren.

Dienstag und Donnerstag 5.30 Uhr bis Dunkelheit: Knaben, Jugend, Damen Herren.

Wir bitten alle diejenigen, die für moderne Gymnastik Interesse haben, sich an den Trainingsabenden zu beteiligen.

Am 23. August finden auf dem Wackerplatz Leipzig-Eutritzsch die diesjährigen mitteldeutschen Jugend-Verbandsmeisterschaften statt. Wir fordern daher schon heute sämtliche Jugendlichen auf, die uns noch zur Verfügung stehenden Trainingsabenden unbedingt zu benutzen, da nur die Leute gemeldet werden, die regelmäßig zum Training kommen.

Jüdischer Arbeiter-Turn- und Sportverein

Mitgliederversammlung am Sonnabend, den 15. August, 20 Uhr, im Volkshaus. Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Referat über die Gewerkschaften. 3. Verschiedenes. Zutritt haben nur Mitglieder. Mitgliedsbücher sind unbedingt mitzubringen.

Achtung Fußballer! Am 18. August beginnt die Herbstserie, die wir mit zwei Vollmannschaften und einer Jugendmannschaft bestreiten. Die ersten Schwierigkeiten haben wir überwunden. Wir rechnen damit, im nächsten Jahre mit verdoppelter Mannschaft in die Serienspiele eingreifen zu können. Der Sport bedeutet für uns nicht ein Haschen nach Rekorden, sondern wir wollen unseren Körper entspannen und kräftigen für die Anstrengungen des Berufslebens. Die Außenstehenden und mit uns sympathisierenden Werkstätigen fordern wir auf, sich ihren Klassengenossen im Jüdischen Arbeiter-Turn- und Sportverein anzuschließen.

Fußballspiele am Sonntag, den 16. August: 1. Mannschaft gegen Zöbiger, 16.30 Uhr in Zöbiger. 1. Jugend gegen Vorwärts-Süd, 16 Uhr auf dem Vorwärts-Süd-Platz.

Jugendfahrt. Zu kurz waren die Vorbereitungen für unsere erste Fahrt. Trotz stark bewölkten Himmels hatte sich ein Häuflein Unentwegter eingefunden. Nach zweistündigem Marsch erreichten wir unser Ziel. Unter einem improvisierten Zelt warteten wir den Regen ab und kürzten uns die Zeit mit lustigen Gesellschaftsspielen. Nach einem erfrischenden Bad im nahen Steinbruch hielten wir mittags Rast. Den allzu kurzen Nachmittag verbrachten wir mit Ballspielen und Baden. Nur ungern traten die Genossen den Rückweg an.

Die nächste Jugendfahrt ist am Sonntag, den 23. August. Genauere Angaben erfolgen noch. Meldet euch jetzt schon beim Genossen B. Alexander, Nordstr. 33.

Badefahrt am 16. August in die südliche Elsteraue—Eythra. Treffen 7 Uhr am Fleischerplatz.

Kassierung. Durch die große Arbeitslosigkeit unter unseren Mitgliedern sind wir auf den prompten Eingang der so niedrig als möglich berechneten Beiträge angewiesen. In der letzten Zeit klagen die Genossen Kassierer, daß ihnen von einigen Genossen Schwierigkeiten berichtet werden. Wir fordern deshalb unsere Mitglieder auf, alles zu tun, um den Kassierern ihre Tätigkeit zu erleichtern. Ein weiterer Ausbau unseres Vereins ist nur möglich, wenn sich alle dessen bewußt sind, daß sie Träger der Organisation sein müssen.

Gottesdienst an den hohen Feiertagen

Der Hilfsverein israelitischer Gewerbetreibender wird wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, an den hohen Feiertagen im großen Saale des C. T., Eingang Gottschedstraße, einen Gottesdienst veranstalten. Die Preise der Eintrittskarten werden, entsprechend den wirtschaftlichen Verhältnissen, niedrig gehalten sein. Als Vorbeter fungiert der in Leipzig bekannte Chassid Herr B. Landsberg. Der Kartenverkauf findet in der Geschäftsstelle des Hilfsvereins, Brühl 24 II, täglich (außer Sonnabends) von 10—1 Uhr statt.

Geschäftliches

In unserer vorigen Nummer zeigte die Firma „Zigarren-Hahn“, Hahn & Rieß, die Eröffnung ihres Zigarren- und Tabak-Geschäftes in Thomaskirchhof 21 (neben Modenhause Schuler) an. Auch an dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, daß die Firma Zigarren-Hahn bestrebt sein wird, ihre Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und wir bitten unsere verehrten Leser, vorgenannte Firma bevorzugt zu berücksichtigen.

Wie aus der Anzeige in dieser Nummer ersichtlich, hat Herr Alfred Friedrich das Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft Oswald Naumann, Pfaffendorfer Str. 38 von dem bisherigen Inhaber, Herrn Konrad Ludwig, übernommen. Der neue Inhaber, welcher langjährige Erfahrungen in der Lebensmittelbranche besitzt, ist ernstlich bemüht, seine Kunden in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Ein Einkauf in diesem Geschäft wird zu dauernder Kundschaft führen.

Geschäftsübernahme!

Gebe hiermit bekannt, daß ich das

Kolonialwaren- u. Delikatessengesch.
Oswald Naumann

Pfaffendorfer Str. 38 — Telefon 16535
käufl. übernommen habe.

Im Bestreben, mir einen zufriedenen Kundenkreis zu schaffen, bitte ich um gütige Unterstützung bei Einkäufen von Kolonialwaren, Delikatessen, Gemüse Obst und Süßfrüchten usw.

Alfred Friedrich

Ihre Garderobe

entglänzt restlos

nach neuestem Verfahren,

repariert, ändert, bügelt

GRAN, Kreuzstraße 49,

Tel. 63658

Abholen u. Zustellen kostenlos

Schreibmaschinen-

Reparaturen

aller Systeme, sowie Gram-

mophon-Rep. usw.

Maschinell gut eingerichtete

Werkstatt, sämtl. Ersatzteile

Oskar Friedemann

Leipzig W 33

Reuterstr. 28 / Friesenstr. 4

Bestellruf 11 767 [Gniwisch]

Berücksichtigen
Sie bei Ihren Ein-
käufen die Inseren-
ten dieser Zeitung.

Haben Sie Stoffe?

36 RM. kostet Ihnen bei mir
die Anfert. eines mod. Anzug.
oder Mantels, auch Damen-
kostüme m. allen Zutaten nach
Maß auf Roßhaar. Tadell. Sitz
gute Arbeit garant. Aus mein.
engl. Stoffen liefere ich Apz. n.
Maß von 75.— RM. an.

Ernst Schichtmeyer GmbH.

Frankfurter Str. 17 [Laden]

Empfehle

la Tafelobst, Südfrüchte
und frisches Gemüse

zu billigsten Tagespreisen

Oswald Nitzschke, Obststand

Humboldt- Ecke Pfaffendorfer Straße
Lieferung frei Haus

Festgottesdienst

Der Festgottesdienst des Hilfsvereins an den hohen Feiertagen wird wie im Vorjahre im großen Saale des **ZENTRAL-THEATERS** (Eingang Gottschedstraße) abgehalten.

KARTENVERKAUF
täglich von 10—1 und 3—5 Uhr
in unserer Geschäftsstelle Brühl 24II.

LEIPZIGER SCHAUSPIELHAUS
Sophienstraße 17 u. 19, Telefon 32111, 32125

Ab Sonntag, den 16. August, abends 20 Uhr
Nur 6 Gastspiele
J. Jushny's
„Der blaue Vogel“

Lichtspielhaus AM ZOO
Pflaffendorferstraße 35 Fernruf 25176

Charlotte Lusa u. Gustav Fröhlich
in **Zwei Menschen**
Ein Tonfilm aus dem weltbek. Roman von Rich. Voß
Wochentags: 6,45 8,45
Sonntags: 5,15 6,45 8,45

Achtung! Neueröffnung!
Habe in Lessingstraße 18, Sout., eine
Schuhreparaturwerkstatt
errichtet.
Ich bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen. Ein Versuch bei mir führt zu dauernder Kundschaft.
Hermann Schatz.

MAN SCHREIBT HEUTE AUF OLYMPIA

Olympia

die stabile und formschöne
Gebrauchs-Schreibmaschine
für jeden Betrieb

Olympia-Buchungsmaschine m. Saldomat

Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Schreibmaschinen mietweise!
Gelegenheitskäufe Reparaturen

Europa Schreibmaschinen A. G.

LEIPZIG C 1

Augustusplatz 7

(EuropaHaus) Tel. 20725

Verlangen Sie illustriertes Angebot

über unsere

Geräuschlose Olympia

Schreibmaschinen-Kombination



34/L

25 Glückwunschkarten

mit Umschläge zum

Neuen Jahre und

Versöhnungstage

zum Preise von 50 Pfg. liefert:

Buchdruckerei W. Telcher

Weststraße 79 - Telefon 14449

Die **neueröffnete** Verkaufsstelle
„Landwirtschaftl. Hausfrauen-Vereine“

Gerberstr. 2, Ecke Blücherpl., Tel. 11 976
liefert Ihnen

unmittelbar vom Erzeuger

frisch und preiswert

Ia. Butter	Geflügel, lebend u. geschl.
Milch	Gemüse
Quark	Obst
Käse	Obstsäfte
Eier	Marmeladen
hausback. Roggenbrot	Bienenhonig

Dr. med. MOLTKE

gibt nur hierdurch bekannt, daß er
seine Praxisräume nach Leipzig C 1

Hahnekamm 2, I.

(üb. Marienapotheke, Nähe Hauptbahnhof) verlegt hat

Schuh-
Reparatur-
Anstalt

Carl Büchner

Nordstr. 28

Großer Preissturz!

Damen-Sohlen	von 2,50 an
Damen-Absätze	— 80 "
Herren-Sohlen	3,20 "
Herren-Absätze	1,30 "

Spezialität in Krepptsohlen

Herren-Sohlen und Absätze . . . 4.—

Damen-Sohlen und Absätze . . . 3,50

Färben von 1.— an

PURA reinigt und färbt, schnell und preiswert

Teppiche, Portieren,

Herren- und Damengarderobe

Fernruf: 55333 u. 53067 Kostenfreie Abholung und Wiederaufstellung

Filialen: Wittenberger Str. 38, / Salzgäßchen 6, Fernruf 14424

Weitere Filialen: Körnerstraße 33, Bayrische Straße 48,

Südstr. 8, Südstr. 49

Innen-
richtungen aller
Branchen

Rich. Hasselbarth
LADEN
Sophienstr. 4
Tel. 31970

Büromöbel

ständiges Lager eigene Anfertigung
Ausführung aller Tischlerarbeiten

Die Feiertage stehen vor der Tür!

Sehen Sie sich Ihren **Talles (Gebettuch)** an und geben
Sie ihn rechtzeitig zum Reinigen. Derselbe wird **scho-**
nenst behandelt gegen **billigste** Berechnung. Auch
Ihre **Familienwäsche** brauchen Sie nicht wo anders
waschen zu lassen. Wir haben unsere Preise der Zeit
entsprechend herabgesetzt und kostet Ihnen **Familien-**
haushaltswäsche schrankfertig das Pfd. RM. — 25.
Die Oberhemden und Kragen aus der Pfundwäsche
werden nur für Plätten berechnet. **Oberhemden** von
35 Pf. an. Abholen und liefern frei Haus.

Gleichzeitig erlaube ich mir, Ihnen bekanntzugeben,
daß ich zur Bequemlichkeit meiner werten Kunden
folgende **weitere Filialen** eröffnet habe: Gohliser Str. 7
Springerstr., Wurzer Str. 56, Tauchaer Str. 16, Pflaffen-
dorfer Str. 20, Promenadenstr. 13 b/Schultze

Wäscherei Wohlfeld

Hauptgeschäft: Weststraße 79, Tel. 27994

Gerberstr. 30, Karlstr. 8, Querstr. 51, Nürnberger Str. 27 b

Emilienstr. 52, Windmühlenstr., Promenadenstr. 28

Katharinenstr. 22, Frankfurter Str. 11, Gohliser Str. 7

Springerstr., Wurzer Str. 56, Tauchaer Str. 16, Pflaffen-
dorfer Str. 20, Promenadenstr. 13 b/Schultze

Dr. med. Johannes Hart

Facharzt für

inn. Krankheiten

LEIPZIG C 1 Ruf 27341

Promenadenstraße 4 ptr.

teilt mit, daß er in Ausnahme-

fällen auch durch Tel.-Num.

50898 zu erreichen ist.

Dr. med. Relschke

S 3. Kaiser-Wilh.-Str. 28. Erdg.

zurück

Sprechzeit: 9—10 / 16—18

Dr. med. G. Vogel

Facharzt

f. Haut- u. Geschlechtskrankh.

Reichsstr. 15

praktiziert wieder selbst.

zurück

Dr. med. Burckas

Nieren-, Blasen-, Harnleiden.

9—13 / 17—19; Sbd. 9—13.

Hainstraße 19

[U.T.-Passage]

Frauenarzt

Dr. O. Plaut

von der Reise zurück

Gottschedstr. 17, Fernruf 29014

Sprechzeit 11—1. 1/2, 5—6.

Großer Preissturz!

sämtlich. **Schuhreparaturen**

sauber, schnell u. preiswert.

Herren-Sohlen

m. Absätze RM 3⁹⁵

Damen-Sohlen

m. Absätze RM 2⁸⁵

Kinder-Sohlen je nach Größe

Trotz der niedrigen Preise ver-

arbeite ich nur echtes Kern-

leder. Genähte u. geklebte

Sohlen 30 Pfg. mehr. Crêpe-

Beschulung und Färben sämt-

licher Schuhe sowie

Überziehschuhe

werden preiswert und fach-

männisch ausgeführt.

Ein Versuch wird Sie von mei-

ner Leistungsfähigkeit über-

zeugen.

Schuhbesohl-Anstalt

ASSMANN

Reichsstr. 39, Katharinenstr. 18

(im Durchgang)

Für Mk. 29.—

kann kein Schneidermstr. ein.

Anzug anfertigen, aber wegen

Preisabbaubeträgt der An-

fertigungspr. eines Anzuges

nach Maß b. mir nur 45 u. 55.4

mit gut. Zutat., 2 reih. 5.4 mehr

Otto Quletzsch, L.-Connw.

Pfeffingerstr. 6. Tel. 36780

(Gegründet 1905)

Buchdruckerei

S. Tinpulver

LEIPZIG C 1, Eberhardstr. 13

Fernsprecher 14041

Herstellung sämtlicher

Drucksachen

schnell und preiswert

Ich habe mich am 1. August als
praktischer Arzt niederge-

lassen.

Dr. med.

Heinz Lachmann

Leipzig C 1, Plagwitzer

Straße 7, Erdg.

Sprechzeit: werkt. 8—10, 16—18.

Fernruf 42319. — Zunächst

kl. Kassen, Fürsorgeamt usw.

Der Zeit entsprechend!

Goldkronen 22 kr. v. Mk. 10.—

an. Brücken, Zähne o. Gau-

men bill. Zähne u. Plomben

von Mk. 1.— an.

Zähne reinigen Mk. 2.—

Reparatur v. Mk. 2.— an.

Zahnpraxis

Wilfert Tel. 19350

Brüderstraße 10, II.

Nähe Markthalle.

Gegenrechnungsgeschäfte

genehm

Wäsche nach Gew. pro Pfund — 27

Feinplätten, Färben, chem. rein.,

Kunststopf., plissieren, sticken

u. sämtl. Reparaturen billigst.

Anzug chem. rein. 5.75

u. bügeln

Anzug nur bügeln . . . 2.10

Anzug aus Ihrem 28.—

Stoff

nach Ihrem Maß incl. pa. Zutat.

Expres-Bügelei

Rösch & Co.

Pflaffendorfer Str. 17 (k. Laden)

Johannissgasse 10, Tel. 11580.

Photo- Amateur-

arbeiten

fachgemäß billig

Fritz Barthel

Amateur-Kopieranstalt

Leipzig C 1

Fregestraße 18, Ecke Waldstr.

Bügel-Fix

Willy Drubig, Leipzig

Promenadenstr. 15, Tel. 14990

Emilienstr. 52,

Ecke Windmühlenstraße

Bügeln, dämpfen, entstaub-

ben, entflecken, entglänzen,

ausbessern, ändern, kunst-

stopfen, chem. reinigen u.

färben sämtl. Damen- und

Herrngarderobe

Die feinste

Schleswig-Holst.

Tafelbutter

direkt aus erster Hand u. aus:

dem besten Produktionsgebiet

Landschaft Angeln versendet

täglich frisch zu Tagespreisen

P. H. Jordt, Dollerup

Verlag: und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Saul Klughaupt, Leipzig C 1; Fregestraße 31, — Telefon 10564

Druck: Buchdruckerei 'oh. Moltzen, Leipzig C 1, Wurzer Straße 9